

MITTWOCH, 10. MÄRZ 2010

Sport-Junior Der 14-jährige Rorbaser Niels Hintermann fährt bei der Trofeo Topolino auf Rang 5

Ein junger Stangentänzer gibt Gas

Niels Hintermann zählt zu den besten Nachwuchsskifahrern der Schweiz. Der Rorbaser drückt im österreichischen Stams mit Vergnügen die Schulbank – und Carlo Janka fest die Daumen.

Marisa Kuny



Der 14-jährige Rorbaser Niels Hintermann ist ein gewiefter Techniker und spielt seine Stärken im Slalom gekonnt aus. (zvg)

Alberto Tomba und Pirmin Zurbriggen, Ingemar Stenmark oder Marc Girardelli: Sie alle waren mal berühmte Micky-Mouse-Athleten – nicht etwa, weil sie gelbe Skischuhe trugen oder des Öfteren an der Seite von Donald Duck gesehen wurden. Die vier Skilegenden sind Topolino-Stars, ehemalige Sieger bei der inoffiziellen Weltmeisterschaft für Kinder zwischen 11 und 14 Jahren, der Trofeo Topolino. Wobei Topolino der italienische Name für die bekannteste Maus aus dem Disney-Universum ist. Viele der heutigen Olympiasieger und Weltmeister haben zu Beginn ihrer Karriere den Micky-Mouse-Pokal in die Höhe gestemmt. Dieser Coup ist dem Rorbaser Niels Hintermann vergangenes Wochenende zwar nicht gelungen. Doch mit dem 5. Rang im Slalom hat er sich im international hochkarätig besetzten Teilnehmerfeld beachtlich geschlagen. «Natürlich habe ich die Medaille verpasst, aber dieser Platz ist trotzdem super», freut er sich. Schliesslich durften auch nur die stärksten drei Schweizer seines Jahrgangs überhaupt in Italien starten.

Nur im «Riesen» läuft nicht super

Niels Hintermann stellt sein Talent immer wieder unter Beweis. Bei den nationalen Meisterschaften hat er unlängst zwei Silbermedaillen geholt – im Super-G und in der Super-Kombination. Nur im Riesenslalom läuft es derzeit nicht so super. «Doch die Trainer haben mir gezeigt, was ich ändern muss», erklärt der 14-Jährige forsch. Nun feilt Hintermann an seiner Technik, damit er am nächsten Wochenende in Elm vielleicht auch im Slalom und Riesenslalom Edelmetall holen kann.

Hintermann will im Skizirkus dereinst zu den Glanznummern gehören. Dafür ist er bereits mit zehn Jahren von zu Hause weg ins östliche Nachbarland gezogen – zuerst nach Schruns für die Skihauptschule und dann ans bekannte österreichische Skigymnasium in Stams. Hier geht auch sein 18-jähriger Bruder Sven zur Schule, der ebenfalls zu den hoffnungsvollsten Skitalenten der Schweiz gehört und bereits als 14-Jähriger sein erstes Buch – «Die Rasselbande und die Kette des Schicksals» - veröffentlicht hat. «Es ist einfach mega cool hier», findet Hintermann. «Die Trainer sind super, und wir haben viel Kontakt mit den älteren Sportlern.» Im vergangenen Jahr hat auch Simon Ammanns ärgster Konkurrent auf der Schanze, Gregor Schlierenzauer, noch in Stams fürs Abitur gebüffelt. «Es ist toll zu sehen, dass Leute, die an dieselbe Schule gegangen sind, so erfolgreich sind», sagt Hintermann.

Dass er nur einer von vier Schweizer Skifahrern ist, die inmitten von Österreichern an ihrer Karriere arbeiten, stört den Rorbaser nicht. «Wir haben alle zusammen die Olympia-Rennen geschaut, und ich drücke nicht nur den Schweizern die Daumen.» Zwar habe er sich am meisten über den Sieg von Carlo Janka gefreut, der als feiner Techniker eines seiner grossen Vorbilder ist. Aber auch die Erfolge des Norwegers Aksel Lund Svindal haben Hintermann beeindruckt. «Er ist zudem noch sympathisch und sehr humorvoll.»

Viel Gas und neun Pärchen Ski

Niels Hintermann ist für seine bald 15 Jahre auffallend zielstrebig und bedacht. Und er weiss, wem er sein Glück zu verdanken hat: «Meine Eltern sind früher auch Rennen gefahren. Ohne die beiden ginge das alles nicht», meint er. Sie haben ihn als Zweijährigen zum ersten Mal auf die Bretter gestellt, und sie sind später zweimal wöchentlich mit dem Nachwuchs in den Hoch-Ybrig zum Training gefahren. Mittlerweile hat Hintermann noch einen weiteren Sponsor gefunden: «Als meine Mutter vor fünf Jahren in Bachenbülach ein Auto gekauft hat, sind wir mit dem Besitzer ins Gespräch gekommen», erzählt er. Heute ermöglicht die Garage dem Unterländer Junior, dass er auf der Piste so richtig Gas geben kann und die neun Pärchen Ski im Keller auch professionell gewachsen werden.

Wenn im nächsten Winter wieder die ersten Pisten bereitstehen, will Hintermann neu auch in Fis-Rennen punkten. Als einer der Jüngsten wird er erst einmal am Schluss starten müssen. «Die Piste wird dementsprechend aussehen», meint er grinsend. «Aber es ist auch eine Herausforderung für die besten Techniker.» Er kann es kaum erwarten. Den gelben Micky-Mouse-Schuhen wird Hintermann jedenfalls bald entwachsen sein.